



SCHLEIZER DREIECK



Ulli bekam den größten Preis, Bernd (vorn) mußte tragen helfen

Pokal-Triumph: Ulli Melkus!

An drei Tagen 170 000 Fans am Klassiker-Kurs:
Trotz Regen und Kälte tolle Stimmung

DDR-Rennwagenasse waren nicht zu bremsen:
Melkus vor Napa, Kasankow und Kasper

12-Runden-Dreikampf im Tourenwagen-Pokallauf:
Klaus Gohlke wird immer schneller

Jugoslawischer Doppelsieg – 80 und 125 cm³:
Janez Pintar mit dem Glück des Tüchtigen

Beinahe eine Sensation im Viertelliterrennen:
Stefan Tennstädt vier Runden in Führung

Ein Riesensfeld in der 250er Ausweisklasse:
Maik Strobel erneut in Hochform

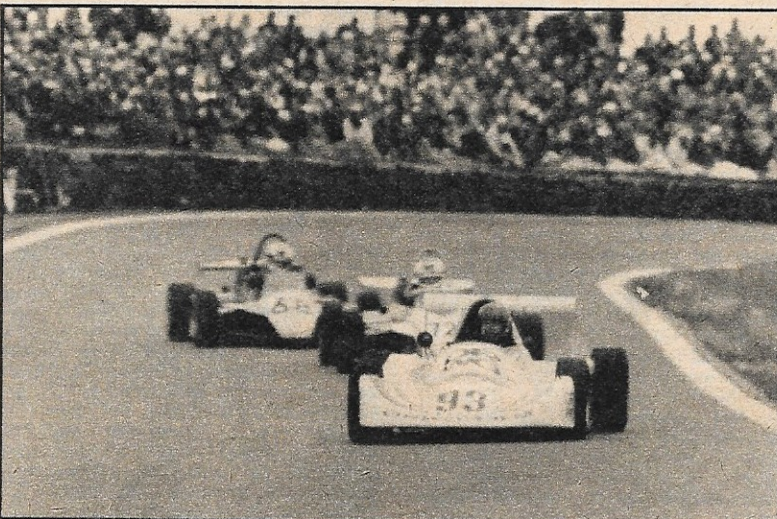
Das Schleizer Dreieck ist quasi das Mekka der Automobilfans. Sie sind hier eindeutig in der Mehrheit. Warum? Das ist schwer zu erklären. Vielleicht, weil die so idyllisch in hügelige Wald- und Wiesenlandschaft eingebettete Klassiker-Piste für heiße Vierradjagden geradezu prädestiniert ist: Sie ist weiträumig genug und besitzt feine Kurvenkombinationen. Außerdem hat das Ganze etwas mit Tradition zu tun.

Diesmal allerdings hatten die Organisatoren um Rennleiter Gerhard Elschner bis zum Freitag einige Befürchtungen. Wo sollten bei diesem kalten und regnerischen Hundswetter die Zuschauer herkommen? Doch die treuen Enthusiasten ließen sich nicht abschrecken, sondern erschienen fast vollzählig. An den drei Tagen froren gemeinsam 170 000!

„Vielleicht waren es sogar noch mehr, denn wir haben sehr vorsichtig geschätzt“, ließ Pressechef Jürgen Grimm verlauten. Selbst die großen Campingplätze zeigten sich nämlich erstaunlich gefüllt.

Logisch, für ihre Anhänglichkeit wollten die Fans auch mit aufregenden Rennszenen verwöhnt werden. Und dabei rechnete man natürlich besonders mit zwei Superhits. Gemeint sind die beiden Touren- und Rennwagenläufe der Mannschaftsserie um den Pokal für Frieden und Freundschaft, an der sich mittlerweile sieben sozialistische Länder beteiligen.

Schon nach dem Training sah es für die ADMV-Rennwagenpiloten blendend aus. Heimvorteil. Bernd Kasper, der eine Zeit von 2:56,32 Minuten bieten konnte – ČSSR-Altmeister Vaclav Lim war fast drei Sekunden



Am Buchhübel: Bernd Kasper vor Tomas Napa und Viktor Kasankow



Dreikampf: Petr Bold vor Klaus Gohlke und Alexei Grigoriew

den langsamer —, durfte den besten Startplatz besetzen. Er hatte im übrigen gerade überlegen den Meisterschaftswettbewerb gewonnen. Nun ein Kasper-Pokalsieg wie 1986? Bis zur sechsten Runde agierte der 34jährige Dresdener Konstrukteur auch tatsächlich ein gutes Stück vor dem Feld. Dann bekam er Probleme. „Irgendetwas knallte hinter mir, und danach verlor der Motor an Leistung“, kommentierte er nach dem Rennen. Möglicherweise war der Auspuff gerissen. Jedenfalls schmolz sein Vorsprung eins, zwei, drei zusammen, und die starken Verfolger witterten Morgenluft. Und das war der Moment, als Ulli Melkus einsprang, um die Kastanien für unsere Mannschaft aus dem Feuer zu holen. Der Routinier vom MC Post Dresden gab dem 110-PS-Ladatriebwerk unerhört die Sporen und konnte so verhindern, daß die herangefahrenen UdSSR-Asse Tomas Napa und Viktor Kasankow die Führung übernahmen. Vollgasspezialist Napa hatte Kasankow im Windschatten — die Wagen trennte dabei nicht einmal ein Zwei-Meter-Abstand — nach vorn „mitgeschleppt“.

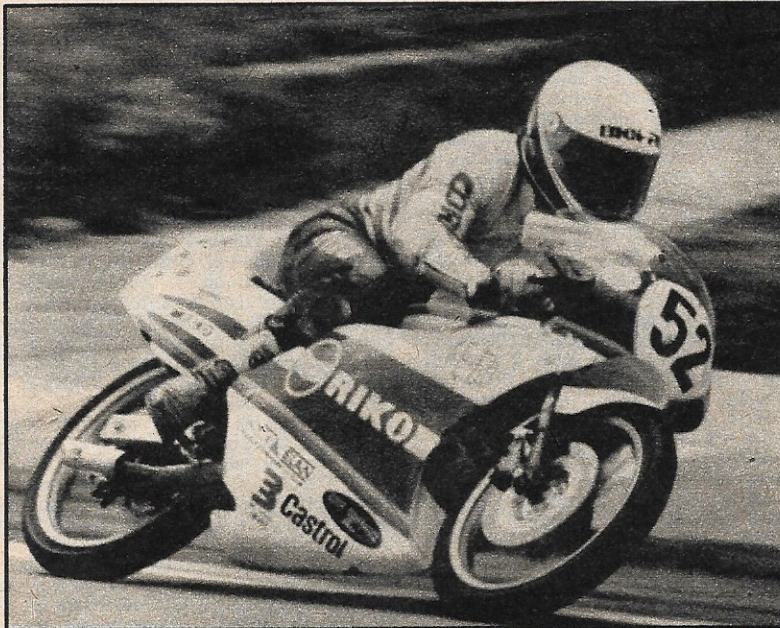
Ulli holte sogar noch ein Polster von sechs Sekunden heraus: „Es lief heute wirklich ausgezeichnet“. Apropos Polster. Als Ehrenpreis bekam Ulli einen riesigen Sessel. Die begeisterten Fans verlangten ein Probesitzen, und Bernd Kasper, der als Vierter abgewinkt worden war, half, das graue Ungetüm ins Fahrerlager zu schleppen.

Die Punkte reichten auch für einen DDR-Triumph in der wichtigen Mannschaftswertung, denn der Zwickauer Manfred Günther (7.) hatte ebenfalls etliche Zähler beige-steuert. Im Gesamtklassement bleibt es (vorerst) der dritte Rang.

Noch drei Bemerkungen zum Meisterschaftslauf. Nummer eins: Heinz Siegert fabrizierte eine schnelle Runde und rollte dann zurück ins Fahrerlager, „weil der Motor aus irgendeinem Grund keinen Kraftstoff mehr bekam“. Nummer zwei: Dietmar Isensee (5.) scheint die Durststrecke nun überwunden zu haben. Nummer drei: Henrik Opitz fuhr ganz phantastisch, bis ihn ein Triebwerkschaden mattsetzte.

Zurück zum Pokalgeschehen, denn auch bei den Tourenwagen ging's dramatisch zu. Lada-Dreikampf über zwölf Runden: Petr Bold (ČSSR) kontra Alexei Grigoriew (UdSSR) und Klaus Gohlke (DDR). Bold mußte ständig um seine Führung bangen („eine ziemliche psychologische Belastung für mich“), und Gohlke war zeitweise dicht hinter ihm. „Ich wollte am Schluß nichts mehr unnötig riskieren“, erklärte der Berliner hinterher, der auch im Meisterschaftskampf diesmal absolut Klasse war.

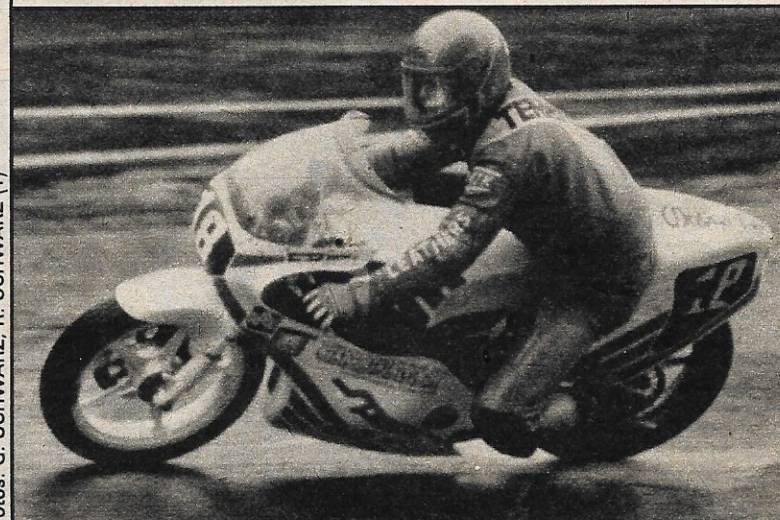
In der Pokaljagd wurde unser Senior Wolfgang Krug (52!) mit einer sehenswerten Vorstellung Sechster. Schade, daß hier der schnelle Grei-



Zweimal erfolgreich: Janez Pintar (Jugoslawien) auf der 80er



Start zur Regenschlacht: das große Feld der Viertelliterklasse



Fast eine Sensation: Stefan Tennstädt führte vier Runden

Fotos: G. SCHWARZ, R. SCHWARZ (1)

zer Bernd Müller mit einem gerissenen Keilriemen die Segel vorzeitig streichen mußte. Gaudi: UdSSR-Champion Juri Serow verlor in der Waldkurve das rechte Vorderrad und ratterte mit dem Lada dreirädrig an die Box. Und erstmals setzte das sowjetische Team einen Lada Samara ein — 100 PS bei 8000 Touren, aber in Schleiz chancenlos. „Das Tuning befindet sich noch im Anfangsstadium“, verriet Pilot Wladimir Kriwo-schejew.

Übrigens: Das Trabi-Rennen ging auf dem Dreieck klar an Steffen Nikoleit — mit einem neuen Runden- und Streckenrekord.

Ein Letztes: Hans-Dieter Kessler, der auf dem Sachsenring einen spektakulären Unfall baute, plant schon wieder Rennstarts. In Schleiz war er Zuschauer: „Ich laboriere nur noch an einer Bänderzerrung am rechten Bein.“

Die Motorradrennen des Sonntags wurden durch ein jugoslawisches Doppel geprägt. Janes Pintar gewann in den Klassen bis 80 und bis 125 cm³, wobei das 80er Rennen wegen eines Regengusses schon nach sechs Runden abgewinkt wurde. Der Zwickauer Harald Keller wurde hier überraschend Vierter.

Im Achttelliterrennen hatte der 30jährige Bankangestellte aus Kranj dann das Glück des Tüchtigen. Vorspiel: Weil an seiner Maschine im Training Kurbelwelle und Wasserpumpe kaputt gingen, wollte der Jugoslawe schon einpacken, „doch mein Freund Bogdan Nikolow borgte mir seine Reserve-MBA“. Und jetzt kommt's: Der führende Ungar Lajos Hagymasi leistete sich am Buchhübel einen Rutscher, und Bogdan Nikolow fiel mit seiner (besten) MBA wegen eines gebrochenen Schaltgestänges aus! Ironie des Schicksals. Pintar konnte locker gewinnen.

Der mit Vorfreude erwartete Viertelliterlauf um den „Pokal Schleizer Dreieck“ wurde schließlich zu einer eisigen Regenschlacht. Beinahe hätte es hier die große Sensation gegeben: Vier Runden führte Stefan Tennstädt! Die sieggewohnten Ungarn schwammen auf der Wasserpiste mit den Yamahas erstaunlich mühsam. Riesenpech: In der sechsten Runde mußte Stefan an die Box. „Die Kerzen waren vollkommen zu, weil der Motor durch die Nässe nicht auf Temperatur kam. Die Folienstreifen, die wir über den Kühler geklebt hatten, waren abgegangen“. So konnte Janos Szabo, 30 Jahre alt und Rennsporttrainer (!) im Klub Zalka Mate Budapest, seinen Vorjahreserfolg ungestört wiederholen.

Wolfgang Eschment

P. S. Auch am Schleizer Dreieck gibt es etliche lobenswerte Verbesserungen, beispielsweise im Start-Ziel-Bereich. Der neue Streckenteil zur Senggeraden (mit Schikane) soll bis 1988 fertig sein. Und das Schleizer Nachwuchsentagement in Sachen Simson RS 80 trägt erste Früchte, wie wir sahen.

OFFIZIELLES ERGEBNIS

(Eine Runde = 7,631 km)
MOTORRÄDER, Lizenzfahrer, Läufe zur DDR-Meisterschaft, Klasse bis 50 cm³, 7 Runden = 53,417 km, am Start 21, am Ziel 19 Fahrer: 1. Müller, 26:40,16 min = 120,176 km/h; 2. Meißner, 26:48,27; 3. Schulz, 27:00,47; 4. Häffner; 5. Schellig; 6. Beelitz (alle DDR); 7. Havrda (ČSSR); 8. Ziprian; 9. Stieber; 10. Zöllner; 11. Broja (alle DDR). – Schnellste Runde: Müller in 3:42,27 min = 123,596 km/h.
Klasse bis 80 cm³ (Ausweis und Lizenz), 6 Rd. = 45,679 km, am Start 33, am Ziel 26 Fahrer: 1. Pintar (Jugoslawien) 20:22,31 min = 134,851 km/h; 2. Nikolow (Bulgarien) 20:53,56; 3. Vanacek (ČSSR) 21:26,39; 4. Keller; 5. Czech; ... 7. Hofmann; 8. Müller; 12. Wazlawsek; 13. Brink; 14. Willuns; 16. Hänisch; 19. Scheffel (alle DDR). – Schnellste Runde: Pintar in 3:17,8 min = 138,886 km/h. – Schnellster DDR-Fahrer: Müller in 3:29,52 min = 131,117 km/h.
Klasse bis 125 cm³, 10 Runden, am Start 28, am Ziel 16 Fahrer: 1. Pintar (Jugoslawien) 32:01,26 min = 142,987 km/h; 2. Czosz (Ungarn) 32:58,33; 3. Rien; ... 5. Hofmann; 6. Meißner; 7. Keller; 8. Neudert; 10. Schirmer; 11. Heinrich; 12. Helm; 13. Hopp; 14. Siebert (alle DDR). – Schnellste Runde: Pintar in 3:04,64 min = 148,785 km/h. – Schnellster DDR-Fahrer: Rien in 3:14,55 min = 141,206 km/h.
Klasse bis 250 cm³ – Einzylinder, 10 Rd., am Start 36, am Ziel 25 Fahrer: 1. Freudenberg, 35:42,44 min = 128,225 km/h; 2. Endler, 36:02,40; 3. Hösel, 36:43,72; 4. Holstein; 5. Tinius; 6. Brandenburger, G.; 7. Grunert; 8. Weiske; 9. Groba; 10. Brandenburger, L. (alle DDR). – Schnellste Runde: Freudenberg in 3:26,57 min = 132,989 km/h.
Klasse bis 250 cm³ – Zweizylinder, 10 Rd., am Start 32, am Ziel 19 Fahrer: 1. Szabo (Ungarn) 34:31,37 min = 132,625 km/h; 2. Habat (Jugoslawien) 35:00,95; 3. Kehrer, 35:20,58; ... 6. Tennstädt; 8. Leonhardt; 9. Eisenhut; 13. Dietz; 14. Bauer; 15. Brandt; 17. Kaduk, D.; 18. Neukirchner; 19.

Lucas (alle DDR). – Schnellste Runde: Tennstädt in 3:23,40 min = 135,062 km/h.
Ausweisfahrer, Läufe zur DDR-Bestenmittlung, Klasse bis 50 cm³, 7 Rd., am Start 19, am Ziel 10 Fahrer: 1. Schönland (MC Hohenstein-Ernstthal) 28:55,79 min = 110,786 km/h; 2. Sandig (MC Burgstädt) 29:07,01; 3. Schneider (MC Wasungen) 29:17,88; 4. Pfaucht (MC Gera); 5. Teichert (MC Dresden); 6. Hummel (MC Oelsnitz); 7. Klampfl (MC Rochlitz); 8. Leikeb (MC Karl-Marx-Stadt); 9. Kirpal (MC Flöha); 10. Wenzel (MC Karl-Marx-Stadt). – Schnellste Runde: Schönland in 4:02,03 min = 113,505 km/h.
Klasse bis 125 cm³, 7 Rd., am Start 34, am Ziel 11 Fahrer: 1. Enold (MC Zwickau) 24:59,24 min = 128,266 km/h; 2. Göttlich (MC GV Mittelläusitzer Bergland) 25:17,35; 3. Freitag (MC Bernburg) 25:18,27; 4. Tröllsch; 5. Brink (beide MC Leipzig); 6. Grämer (MC Brand-Erbisdorf); 7. Weller, J. (MC Cottbus); 8. Schmelzer (MC Zwickau); 9. Veltjens; 10. Weller, W. (beide MC Cottbus). – Schnellste Runde: Claus (MC Meißen) in 3:27,97 min = 132,094 km/h.
Klasse bis 250 cm³, 7 Rd., am Start 39, am Ziel 24 Fahrer: 1. Strobel (MC Oelsnitz/V.) 28:05,06 min = 114,121 km/h; 2. Schumann (MC Greiz) 28:46,15; 3. Stübner (MC Aue) 28:50,89; 4. Hühn (MC Schleizer Dreieck); 5. Fritsch (MC Oelsnitz/V.); 6. Schäfer (MC Gera); 7. Illgen; 8. Marschallek (beide MC Hohenstein-Ernstthal); 9. Beyer (MC Nordhausen); 10. Eisentraut (MC Gera). – Schnellste Runde: Freund (MC Gera) in 3:53,30 min = 117,752 km/h.
Automobile, Läufe zur DDR-Meisterschaft (mit internationalen Gästen), Tourenwagen A bis 600 cm³, 6 Rd. = 45,786 km, am Start 22, am Ziel 18 Fahrer: 1. Nickoleit (MC Diethensdorf) 22:30,33 min = 122,066 km/h (neuer Streckenrekord); 2. Unbehau, 22:31,16; 3. Kögler (beide MC VK Erfurt) 22:49,73; 4. Kunadt; 5. Gaida (beide MC Leipzig); 6. Rauer; 7. Scheytza (beide MC Lützkendorf); 8. Fietz (MC Köthen); 9. Süssemilch

(MC Eisenach); 10. Grebhan (MC VK Erfurt). – Schnellste Runde: Nickoleit in 3:41,34 min = 124,115 km/h (neuer Rundenrekord).
A bis 1300 cm³, alte Homologation, 8 Rd. = 61,048 km, am Start 7, am Ziel 4 Fahrer: 1. Kernchen (MC Hildburghausen) 29:17,19 min = 125,071 km/h; 2. Wilfert (MC Marienberger Dreieck) 29:22,98; 3. Gerl (MC Potsdam); 4. Hornbogen (MC Erfurt). – Schnellste Runde: Kernchen in 3:34,01 min = 128,366 km/h.
Neue Homologation, 8 Rd., am Start 20, am Ziel 17 Fahrer: 1. Gohlke (DDR) 27:18,58 min = 134,124 km/h; 2. Tomašek (ČSSR) 27:19,15; ... 4. Müller; 5. Krug; 7. Käßler, 8. Gorgel; 9. Berger; 10. S. Sonntag; 11. Röbbke; 12. Liebers; 14. B. Sonntag (alle DDR). – Schnellste Runde: Gohlke in 3:21,05 min = 136,641 km/h.
Rennwagen E bis 1300 cm³, LK I, 9 Rd. = 68,679 km, am Start 26, am Ziel 22 Fahrer: 1. Kasper, 26:55,17 min = 153,076 km/h; 2. Melkus, 27:10,10; 3. Günther (alle DDR) 27:19,61; 4. Fesarek (ČSSR); 5. Isensee; 6. Meißner; 7. Vogel; 8. Schwalbe; 9. Glöckner; 10. Juppe; 11. Stark (alle DDR). – Schnellste Runde: Kasper in 2:56,23 min = 155,885 km/h.
Leistungsklasse II, 7 Rd., am Start 23, am Ziel 20 Fahrer: 1. Smollich (MC KV Leipzig) 23:23,98 min = 136,969 km/h; 2. Göpel (MC Leipzig) 23:34,94; 3. Coder (MC Ehrenberg) 24:01,36; 4. Thalmann (MC KV Leipzig); 5. Dietrich (MC Heiligenstadt); 6. Blütenek (MTC Touring Dresden); 7. Mike (MC Leipzig); 8. Hänsel (MC GV Mittelläusitzer Bergland); 9. Weiser (MC Bernburg); 10. Burkhardt (MC Borna). – Schnellste Runde: Smollich in 3:17,75 min = 138,921 km/h. – Zum Sachsenringergebnis: Die Fahrer Schaffert und Hauser wurden nachträglich disqualifiziert. 1. also Göpel, 2. Thalmann usw.
Läufe zum Pokal für Frieden und Freundschaft, Tourenwagen A bis 1300 cm³, 12 Rd. = 91,572 km, am Start 29, am Ziel 23 Fahrer: 1. Bold (ČSSR) 41:00,06 min = 134,005 km/h; 2. Grigoriew (UdSSR) 41:02,44; 3. Gohlke (DDR) 41:03,00; 4. Ka-

cai (UdSSR); 5. Dosek (ČSSR); 6. Krug (DDR); 7. Antow (Bulgarien); 19. Käßler (DDR). – Schnellste Runde: Bold in 3:21,76 min = 136,160 km/h. – Mannschaftswertung: 1. UdSSR 124 Punkte, 2. ČSSR 113, 3. DDR 108, 4. Bulgarien 107, 5. Rumänien 92, 6. Polen 54. – Stand nach zwei Läufen: 1. UdSSR 261, 2. Bulgarien 228, 3. ČSSR 223; 4. DDR 169; 5. Polen 118; 6. Rumänien 92.
Rennwagen E bis 1300 cm³, 11 Rd. = 83,941 km, am Start 30, am Ziel 28 Fahrer: 1. Melkus (DDR) 32:47,59 min = 153,583 km/h; 2. Napa, 32:53,89; 3. Kasanow (beide UdSSR) 32:55,55; 4. Kasper (DDR); 5. Micanek; 6. Lim (beide ČSSR); 7. Günther; 9. Opitz (beide DDR). – Schnellste Runde: Kasper in 2:55,64 min = 156,409 km/h. – Mannschaftswertung: 1. DDR 129, 2. UdSSR 123, 3. ČSSR 116, 4. Ungarn 94; 5. Polen 77; 6. Bulgarien 61; 7. Rumänien 56. – Stand nach zwei Läufen: 1. UdSSR 247, 2. ČSSR 243, 3. DDR 235, 4. Ungarn 196, 5. Polen 158; 6. Bulgarien 124; 7. Rumänien 56.
3. Rödertalrennen in Liegau-Augustusbad (MTC Touring Dresden) am 25./26. Juli, Motorräder, Klasse bis 80 cm³ (Ausweis und Lizenz): 1. Czech (MC Radeberg), 2. Hofmann (MC Barkas Karl-Marx-Stadt), 3. Anacker (MC Schweina), 4. Willuns (MC Schleizer Dreieck), 5. Pommer (MC Aue), 6. Schwindt (MC Annaberg-Buchholz), 7. Köhler (MC Karl-Marx-Stadt). – **Automobile, Läufe zur DDR-Meisterschaft, A bis 600 cm³:** 1. Nickoleit (MC Diethensdorf), 2. Kögler, 3. Unbehau (beide MC VK Erfurt), 4. Scheytza; 5. Müller, 6. Rauer (alle MC Lützkendorf), 7. Fietz (MC Köthen), 8. Gaida (MC Leipzig), 9. Brand, 10. Richter (beide MC Gotha). – **Bestenmittlung, E bis 600 cm³:** 1. Brückner, 2. Saupé, 3. Häuseroth. – **E bis 1300 cm³, LK II:** Göpel (MC Leipzig), 2. Stiebritz (MC Gräfontonna), 3. Dietrich, 4. Mike (beide MC Leipzig), 5. Burkhardt (MC Borna), 6. Coder (MC Ehrenberg), 7. Smollich (MC KV Leipzig), 8. Jurthe (MC Kahsel); 9. Gerstenberger (MC Bautzen). – **10 000 Zuschauer.**

Motoball-Könner in Schleiz

UdSSR-Mannschaft gewann Freundschaftspokal

Vom 29. bis 31. Juli wurde vor fast 6000 Zuschauern das Motoball-Turnier um den diesjährigen Pokal für Frieden und Freundschaft in der Rennstadt Schleiz ausgetragen. Mit dem Pokalverteidiger UdSSR maßen die Nationalmannschaften Bulgariens und der DDR auf dem Sportplatz an der Fasanerie ihre Kräfte. Beim Aufeinandertreffen mit Bulgariern gestaltete die DDR nach anfänglicher Nervosität das Spiel im weiteren Verlauf offen. Leider erzielte sie trotz zahlreicher Chancen keinen Treffer. Es blieb beim 0:0, auch in der Verlängerung. Das entscheidende Elfmeterschießen gewannen die Bulgaren mit 3:1. In der zweiten Begegnung zwischen dem achtfachen Europameister UdSSR und Bulgarien wurde den Zuschauern Motoball in höchster Vollendung geboten. Die beiden Mannschaften, die zur europäischen Spitzenklasse gehören, schenken sich nichts. Die von der UdSSR-Vertretung weiträumig vorgetragenen Angriffe stellten die bulgarische Abwehr jedoch häufig vor Probleme, so daß es am Schluß des Spiels 5:0 für die UdSSR hieß. Im Vergleich mit diesem starken Gegner konnte das DDR-Team nicht

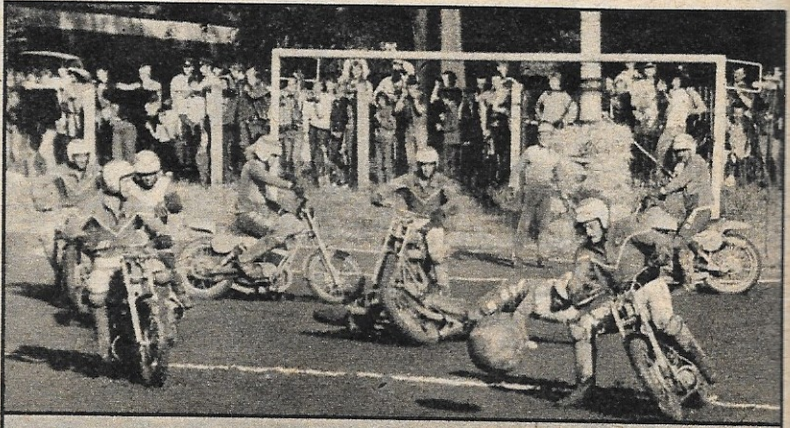
an die gegen Bulgarien gezeigten Leistungen anknüpfen. Der kämpferische Einsatz wurde durch keinen Treffer belohnt. Dafür kam im Spielverlauf die große internationale Erfahrung der UdSSR-Mannschaft immer deutlicher zur Geltung, so daß eine 0:6-Niederlage für die Gastgeber nicht vermeidbar war. Damit hatte die UdSSR-Mannschaft den Pokal zum zweitenmal errungen.

Die DDR-Mannschaft spielte mit Gersin, Böttner, Klopffleisch, Rödigger, Nöckel (alle MC Dynamo Apolda), Wollmann, Hilliger, (beide MC Straßenwesen Radebeul), Milz, Wippler, Virgils, Köpke (alle MC Jarmen), Schulz (MC KV Malchin). Trainer: Lawatsch und Hauschel (beide MC Dynamo Apolda).

Dieter Hähnel

OFFIZIELLES ERGEBNIS
 Internationales Motoball-Turnier um den Pokal für Frieden und Freundschaft
 DDR-Bulgarien 1:3; Bulgarien-UdSSR 0:5; UdSSR-DDR 6:0.

Endstand des Turniers			
Platz	Mannschaft	Tore	Punkte
1.	UdSSR	11:0	4:0
2.	Bulgarien	3:6	2:2
3.	DDR	1:9	0:4



Packende Szenen im Spiel zwischen der UdSSR und Bulgarien



Sieger des Schleizer Turniers: die Recken aus der Sowjetunion

Fotos: G. SCHWARZ